Neues Rüsthaus im Rohbau fertig

Auch Proberaum für Jugendkapelle vorgesehen

In nicht ganz einmonatiger Bauzeit konnte die Freiwillige Feuerwehr Markt Mooskirchen dank vieler freiwilliger Arbeitsleistungen ihr neues Rüsthaus, das im Obergeschoß auch die Jugendkapelle Mooskirchen beherbergen wird, im Rohbau errichten.

Waren die Vorarbeiten langwierig und nicht immer ermutigend, die Ausführung klappte vorzüglich. Viele Diskussionen gingen, nachdem für und wider einigermaßen abgewogen waren, anfangs der zweiten Jahreshälfte zu Ende. Einreich- und Baupläne wurden erstellt und die Marktgemeinde Mooskirchen zog das erforderliche Widmungs- und Bauverfahren in gewohnter bürgerfreundlicher Art binnen kürzester Zeit durch.

Für Sonntag, 2. Oktober 1983, wurde dann zur Spatenstichfeier, verbunden mit der Vorführung der neuen Drehleiter des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg und einer Feuerlöscher-Demonstration, geladen.

Nach gewohnt musikalischem Empfang durch die Jugendkapelle Mooskirchen (Obmann Josef Gschier, Kapellmeister Franz Matthias Scheer) sprach der Ortskommandant ABI Erwin Draxler, herzliche Worte der Begrüßung. Insbesondere gingen diese an Landtagsabgeordneten OSR Bürgermeister Adolf Pinegger (auch in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer erschienen), Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister EHBI Johann Trost, Vizebürgermeister Peter Roth, Landesbranddirektor Karl Strablegg, BR Josef Schlenz, Reg.-OK Dr. Kurt Kalcher, Bezirksfeuerwehrarzt Mag. Dr. mult. Franz Meißel, Pfarrer Johann Veit, Bezirkskassier EABI Bürgermeister August Langmann, die Abschnittsbrandinspektoren Franz Gehr, Josef Strini, Gustav Scherz, die Bezirksehrenmitglieder Franz Raudner, Rudolf Reif, HBI Allmer, sowie an den Kommandanten der Stadtfeuerwehr Köflach Franz Reinbacher.

Draxler bezeichnete diesen Tag dann als ein historisches Ereignis für die Marktgemeinde, im besonderen aber für die FF Markt Mooskirchen. Vor genau 45 Jahren, im Jahre 1938, haben beherzte Männer um den damaligen Wehrhauptmann Ludwig Zorn mit dem Bau eines Rüsthauses begonnen. Trotz der Kriegszeit hat man damals innerhalb von drei Jahren geschafft, den Bau fertigzustellen.

Im einzelnen teilte ABI Draxler mit, daß eine Fläche von rund 354 Quadratmeter verbaut wird, die Außenmaße betragen 23,5 mal 14,6 Meter.

Im Erdgeschoß sind die Löschfahrzeuge abgestellt, ein Werkstätten-, Arbeits- und Waschraum, das Büro und die erforderlichen sanitären Anlagen vorgesehen. Im kleineren Teil, der auch ein Obergeschoß erhält, sind die Küche und ein Schulungsraum untergebracht, der gleichzeitig als Proberaum für die Jugendkapelle Mooskirchen dienen wird. Draxler freute sich besonders, daß der letztgenannte Raum mit Hilfe der Jugendkapelle bestens ausgelastet sein wird und berichtete mit Stolz, daß es in dieser Frage sowohl innerhalb der Feuerwehr, wie auch in der Vereinsleitung der Jugendkapelle Mooskirchen nur einhellige Beschlüsse gegeben hat. Abschließend noch die Bemerkung des Kommandanten, daß das nunmehr alte Rüsthaus in seinen mehr als vier Jahrzehnten und sicher auch einige Zeit weiter wertvolle Dienste leistete und leistet, heute aber einfach zu klein ist und den Anforderungen nicht mehr entspricht. Deshalb sollen die Räume im alten Haus nach Fertigstellung auch wieder der Marktgemeinde Mooskirchen voll zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Johann Trost gab seiner Freude über die er-

teilten Bescheide und diese Initiative für die Bauwirtschaft Ausdruck, gab aber gleichzeitig die finanziellen Möglichkeiten der Marktgemeinde Mooskirchen zu bedenken. Trotz allem wird, wie immer, getan, was möglich ist, so der Bürgermeister abschließend.

Als sehr erfreulich bezeichnete es Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Poppmeier, wenn eine Feuerwehr den Mut zur Errichtung eines Gebäudes hat. Und dieses geplante Gebäude wird, wie die vorliegenden Pläne zeigen, bestimmt zweckentsprechend sein. Wenn Bautätigkeit auch mit großer Nervenbelastung und viel Anger verbunden ist, wird man diese Arbeiten mit viel Routine über die Bühne bringen.

Die Größe des Landesfeuerwehrverbandes und die der 42 000 steirischen Feuerwehrmänner überbrachte Bezirksfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Vizepräsident Karl Strablegg. An diesem markanten Punkt soll das Rad der Zeit noch kurz zurückgedreht werden. Rückblickend muß doch gesagt werden, daß sich die Arbeit in den Feuerwehren von der Brandbekämpfung hin zu vielen technischen Einsätzen entscheidend gewandelt hat. Damit ist auch in vielen Fällen die Errichtung neuer Rüsthäuser notwendig geworden. So auch hier in Mooskirchen, wo wirklich alle ehrgeizig und aktiv sind. Deshalb auch der Dank des Landesbranddirektors an die Kommandanten, die Mannschaft und insbesondere an EHBI Bürgermeister Johann Trost, der 13 Jahre lang die Geschicke der Wehr leitete, immer präsent ist und stets ein offenes Ohr für alle Anliegen hat. Für den Bau entbot er viel Glück und Erfolg, damit die FF Markt Mooskirchen den Menschen in ihrem Löschbereich und darüber hinaus auch weiterhin zur Verfügung stehen kann.

An diesem schönen Herbsttag soll der Startschuß fallen, der Plan soll Wirklichkeit werden. Zwischen Wollen und Vollenden, so Landtagsabgeordneter Bürgermeister OSR Adolf Pinegger weiter, ist ein großer, langer Weg, den man aber mit Hilfe der Bevölkerung, der Marktgemeinde, dem Land Steiermark und allen Kameraden bewältigen wird. Bei harter Arbeit wird man sicher weiter näherfinden, zur Gemeinschaft geschweißt werden. Und viel von diesem Gemeinschaftsgeist wird nötig sein, für dieses Vorhaben. Dann überbrachte der Abgeordnete die Grüße des Feuerwehrreferenten in der Steiermärkischen Landesregierung, Landeshauptmann Dr. Josef Krainer, und brachte dessen Versprechen zum Ausdruck, daß das Land helfend einspringen und Mittel zur Verfügung stellen wird. Als wunderbar bezeichnete Pinegger auch, daß hier eine Begegnungsstätte für Gemeinschaften entstehen soll. Das „Helfen“ wird in diesem Gebäude neben der „Kunst“ Platz haben. Mit den Worten „beginne mit Frohgemut und vollende zielbewußt“, schloß er seine treffenden Ausführungen.

Bürgermeister Johann Trost und Landesbranddirektor Karl Strablegg blieb es vorbehalten, den symbolischen Spatenstich vorzunehmen.

Nach herzlichen Dankesworten des Kommandanten nahm der Festakt mit der Landeshymne seinen würdigen Abschluß.

Am 7. Oktober 1983 begannen die Bauarbeiten, unermüdlich, auch am Wochenende waren Freiwillige am Werk und leisteten bis zur gleichenfeier, am 30. Oktober, nach Angaben des Kommandanten, bereits insgesamt rund 3000 Arbeitsstunden. Eine Freude war es, oft bis zu 30 Männer bei ihrer Arbeit zuzusehen.

Bleibt nur zu hoffen, daß dieser Elan auch in den kommenden Monaten erhalten bleibt und der Wunsch, das Werk im Laufe des Jahres 1984 einzuweihen, in Erfüllung gehen kann.
hu
Gut Heil!